

toirs S. Nunn, eines der Haupteinpeitscher des gegenwärtigen Washingtoner Hochrüstungskurses, in bestimmten Maße Aufgaben übernehmen sollen, für die derzeit Atomwaffen eingeplant sind.

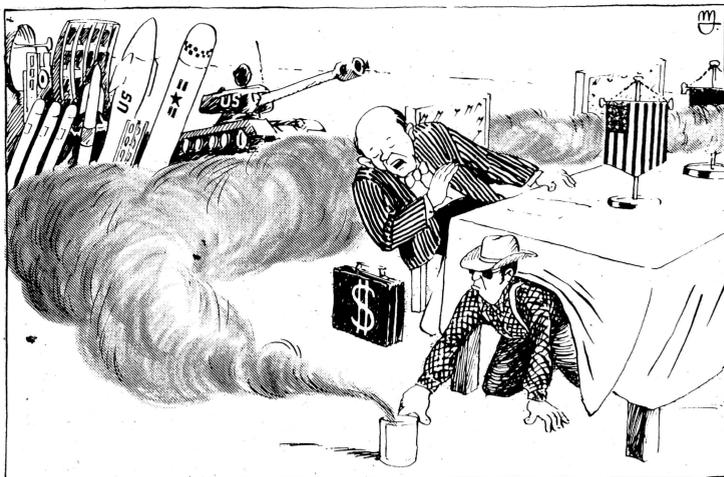
Französische Militärs bezeichnen solche Waffensysteme als „Quasi-Kernwaffen“. Ihre Treffgenauigkeit, Reichweite, flächendeckende Wirkung im Ziel soll durch Ausnutzung der Elektronik, Mikroelektronik, Lasertechnik und anderer bedeutend erhöht werden. Taktische und operative Raketen, die bisher „nur“ mit atomaren Sprengköpfen ausgerüstet wurden, sollen in Zukunft, auch bei Verzicht auf nukleare Ladungen, in ihrer Vernichtungskraft nichts einbüßen.

Der Einführung solcher Waffen auch nur den Hauch einer „humanen Alternative“ zu geben, ist eine Verhöhnung der Menschheit. Bedroht sie doch das friedliche Leben, die Existenz von Millionen Menschen.

Worum geht es der Reagan-Administration und der NATO in Wirklichkeit?

Ihr Ziel ist es, im Gleichklang mit der Raketenstationierung auch verstärkt die konventionelle Bewaffnung und Ausrüstung der NATO-Streitkräfte zu forcieren. Sie wollen damit die militärische Überlegenheit über die UdSSR und das sozialistische Verteidigungsbündnis erzwingen. Und das wiederum mit der Absicht, das Streben des USA-Imperialismus nach Weltherrschaft militärisch abzusichern.

In ihrem blindwütigen Antikommunismus entwickeln die aggressivsten und reaktionärsten Kreise der USA und der NATO die Existenz der Menschheit gefährdende Strategien und schaffen zugleich die materiellen und ideellen Bedingungen für deren praktische Verwirklichung. Europa ist in diesen Strategien ein besonderer Platz eingeräumt. So unternimmt die Reagan-Regierung gegenwärtig große Anstrengungen, um die NATO-Truppen



„O. K. Boy - noch mehr Nebel!“

zeichnung: Martin Jahn

in Westeuropa so auszurüsten, daß sie nach den Grundsätzen des neuen USA-Kriegsführungskonzepts „AirLand Battle“ (Luft-Land-Schlacht) im Sinne der von Reagan erklärten Rolle der „militärischen Gewalt in der USA-Außenpolitik“ einsetzbar werden. Die „AirLand-Battle“-Pläne, die vor allem unter dem Blickwinkel der Kriegführung auf dem europäischen Kontinent entwickelt und als Kriegführungskonzept festgelegt wurden, sehen ausdrücklich den kombinierten Einsatz von konventionellen, chemischen und nuklearen Waffen vor. Der äußerst aggressive und friedensfeindliche Charakter dieser Pläne kommt klar in Inhalt und Diktion der US-Felddienstvorschrift „FM 100-5“ zum Ausdruck. So heißt es darin unter anderem: „Die US-Heeresdoktrin ... bevorzugt ... den Geist der Offensive ... Wer die Initiative behält, wird gewinnen.“ Das „AirLand-Battle“-Kriegführungskonzept zielt also auf einen „militärischen Sieg“ der NATO in Europa. Diese von den USA ausgeheckten aggressiven Strategien und Pläne haben in der BRD ihre Interpreten und Verfechter gefunden. So war im BRD-Monopolblatt „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ am 24. April 1984 unter Be-

rufung auf die „Lektion, die der Zypernkrieg 1974 bot“, zu lesen: „Analysiert man diesen Vorgang, so gelangt man zur Erkenntnis, daß es in Mitteleuropa sehr wohl einen Sinn haben könnte, einen in Raum und Zeit begrenzten Krieg zu führen. Die räumliche und zeitliche Begrenzung bildete dabei ein integriertes Ganzes eines vernünftigen, nämlich politisch durchdachten Krieges.“

Was die aggressivsten Kreise unter „vernünftigen, politischen“ Krieg verstehen, daran wurde im Februar dieses Jahres auf der 27. Kommandeurstagung der BRD-Streitkräfte in Travemünde kein Zweifel gelassen. Dort wurde erneut die revancharische Parole von der „deutschen Einheit in einer größeren europäischen Heimat“ beschworen.

Ermuntert durch solche Erklärungen, veröffentlichte in der April-Ausgabe der „Europäischen Wehrkunde“ ein Bundeswehr-Oberst Hubatschek, ein Wortführer extrem militanter BRD-Offiziere, nach dem Bonner Regierungswechsel von Bundeswehrminister Wörner als Mitglied seines „Planungsstabes“ eingesetzt, einen Artikel, in dem unter der Überschrift „Die ‚deutsche Frage‘ als ein Kernproblem der Friedensordnung in Europa“ in